

# **GEDENKEN AN HARRY MAC LEAN am 16.3. 2008**

Liebe Gemeinde, sehr geehrte Damen und Herren,

Heute vor 100 Jahren wurde Harry Mac Lean in Berlin geboren. Das hat Herr Baeyertz heraus gefunden und sogleich beschlossen, ein Konzert und schließlich dieses Konzert zu geben. Das ist erstaunlich. Harry Mac Lean? Wer kennt Harry Mac Lean? Wie kam unser Organist auf die Idee, dieses Konzert dem Gedächtnis Harry Mac Leans zu widmen. Er hat mit wachem und sensiblem Verstand die Fenster dieser Kirche auf sich wirken lassen, hat sich von Ihnen faszinieren lassen. Hat gefragt, wer sie geschaffen hat. Harry Mac Lean? Er hätte den Meister gern kennen gelernt. Der aber ist schon 1994 gestorben. Ist da noch jemand, der etwas von dem Mann erzählen kann. So hat Herr Bayertz mich gebeten von dem Wenigen zu berichten, das ich weiß.

Als 1960 die Kirche gründlich renoviert, ja neugestaltet wurde von dem Architekten Hans Michaelsen, da stellte sich auch das Problem der künstlerischen Ausstattung. Wir mussten mit einer bestimmten Summe für den Bau auskommen. Wir sollten auch einen Turm bauen, um die nach alter Tradition schon vor Jahren vom Senat gestiftete Uhr unterzubringen. Da blieb für Fenster nicht recht etwas übrig. Aber der Kirchenvorstand beschloss, Senat und Uhr auf sich beruhen zu lassen und das Geld lieber für Fenster auszugeben.

Bis dahin gab es in der Kirche nur Kathedralglas. Das klingt zwar sehr wertvoll, es handelt sich aber um billiges Industrieglas. Wir wollten etwas Schönes. Es gab damals einen kirchlichen Kunstdienst unter der Leitung einer Frau Schiller. Die machte uns auf den Heidelberger Glasmaler Mac Lean aufmerksam. Wir luden ihn ein. Er kam, ein untersetzter Mann mit strahlend blauen Augen. Er erkundigte sich nach unseren Wünschen für die Chorfenster. Er bekam sie schriftlich. 1. Sollte der Namen der Kirche also der Begriff ‚Frieden‘, speziell der Weihspruch der Kirche anschaulich werden: Die Strafe liegt auf ihm auf dass wir Frieden hätten. 2. Sollten die drei Hauptfeste der Kirche anschaulich werden; Weihnachten, Ostern und Pfingsten. 3. aber sollte die Idee anschaulich werden, die hinter der Ausrichtung der Kirche nach Osten steht, nach dem Sonnenaufgang, nach dem Licht, nach der Ewigkeit.

In dem Lied Gerhard Tersteegens heißt es: „Ein Tag der sagt dem andern, das Leben sei ein Wandern zu großen Ewigkeit. Genau das sagt die Ostausrichtung der Kirche. Die Fenster sollen Ewigkeit zur Anschauung bringen. Drei Dinge also: Friede, Kirchenjahr und Ewigkeit. Das soll mal einer unter einen Hut bringen. Harry Mac Lean stellte sich dieser Herausforderung. Wir wollten ein Probefenster haben. Das wurde eines Tages angeliefert. Es war das Feld mit dem Kopf Christi. Wir fanden es etwas befremdlich.

Da legte Herr Mac Lean ein künstlerisches Glaubensbekenntnis ab. Im Gegensatz zu vielen seiner Zunftgenossen halte er nichts von Malerei mit Schwarzlot.

Ein Kirchenfenster müsse nur mit Glas und dem Liniennetz der Bleifassung gestaltet werden. Er überzeugte uns. Wir haben nur um eine kleine Änderung gebeten, Das sei spaßeshalber erwähnt.

Die Bleifassung verpasste einem der Betenden einen Schnurbart. Nein, an Adolf Hitler wollten wir nicht erinnert werden. Mac Lean hat den Schnurbart entfernt. Und da haben wir nun die Chorfenster. In jedem ist Zeit und Ewigkeit dargestellt.

Links: Weihnachten. Ganz irdisch; Ochs und Esel aber auch die himmlischen Heerscharen die ‚Friede auf Erden‘ sangen. Doch dann nicht Jesus auf dem Krippenstroh, sondern der von Jesaja geweissagte Sohn Davids, der Friedefürst mit dem Reichsapfel. Uns wird ein Blick in das heilplanende Herz Gottes gewährt. Da haben wir die drei Aussagen. Friede, Kirchenjahr und Ewigkeit.

Das Mittelfenster. Zeigt Ostern. Nicht, wie man denken könnte, Karfreitag. Christus trägt zwar das Kreuz, aber nicht nach Golgatha, sondern im weißen Kleid der Vollendeten vor den Thron Gottes, uns hohepriesterlich zu vertreten. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten. Wo ist in diesem Bild Irdisches? Es erscheint in dem Blau des Hintergrundes, aus dem Christus kommt, eine Welt voller Spannung, voller Kampf und Gegensatz. Ich traf einmal einen Kunststudenten in der Kirche. Er kritisierte den blassen Körper Christi: Jesus im Nachthemd. Doch dann schwärmte er: Dieser Hintergrund, voller Dynamik, voller Kraft, ein Wahnsinn, ein Meisterwerk.

Und drittens das rechte Fenster. Pfingsten. Das himmlische Jerusalem, das nach Worten der Offenbarung das Friedensreich den Menschen bringen wird. Gott selber wird mit uns wohnen. Die lodernden Flammen des Heiligen Geistes zeigen es. Und wir auf der Erde. Wir warten auf das Reich mit dem Vater unser: Dein Reich komme.

Wir sind sehr glücklich über die Chorfenster.

Die Fenster des Kirchenschiffs drängen sich nicht auf und sind doch ein bedeutendes Kunstwerk. Jedes Fenster wurde einzeln gezeichnet, keines ist Wiederholung eines anderen. Wie ein riesiges Netz. Nicht schwer wahrzunehmen, dass auch Fische angedeutet sind. Wir als Gemeinde im Netz des Menschenfischers.

Harry MacLean hat damals noch zwei kleine Fenster gestaltet, die Fenster der Sakristei, die Fenster des Raumes, in dem sich der Pastor auf seinen Dienst vorbereiten, seinen Dienst als Auftrag Gottes begreifen soll. Daher der brennende Dornbusch: Die Berufung des Moses. Und der Chor der Seraphen: die Berufung des Jesaja.

Etliche Jahre später haben wir Herrn Mac Lean gebeten uns einen Teppich zu entwerfen, das Geschehen am Taufstein zu deuten. Damen in der Gemeinde wollten den Teppich knüpfen. Das war damals große Mode. Herr Mac Lean

sprach sich gegen den Plan aus. Ein geknüpfter Teppich werde viel zu schwer und es ständen nicht genügend Farben zur Verfügung. Wir sollten besser mit Applikaturen arbeiten. Da streikten die Damen. Das Projekt schien gescheitert. Das Werk wurde dann doch vollbracht von Frau Rottmann, einer Schneiderin. Der Teppich zeigt die Taufe Jesu, durch die er sich mit der ganzen Menschheit solidarisiert. Sie wird durch die verschiedenrassigen Zeugen der Taufe repräsentiert. Ähnlich wie im Pfingstfenster wird auch hier die Gegenwart Gottes durch die Flammen dargestellt, nicht nur am Himmel, sondern auch im Wasser der Taufe.

Herr Mac Lean war von der Aufgabe so fasziniert, dass er bereit war, noch fünf weitere Teppiche zu entwerfen, alle zum Thema Taufe, durch die Jahrhunderte hin. Er fertigte Farbskizzen an. Die liegen irgendwo in unserem Archiv. Das Projekt ist im Kirchenvorstand gescheitert. Ich habe es damals bedauert und bedaure es heute noch.

Soviel zu dem Mann, der unter uns in seinem Werk lebendig ist und heute auf Erden seinen hundersten Geburtstag feiern würde. Er wird ihn feiern im höheren Chor.

Pastor em. Günther Severin

